

WorldSkills Special Edition 2022

Die Schweiz ist erneut Weltmeister! Fabian Baumann aus Koppigen und Marc Baumberger, wohnhaft in Oberdiessbach, heissen die neuen Berufsweltmeister aus dem Kanton Bern. Sie verteidigten somit den Titelgewinn für die Schweiz von 2019 aus Kazan (Russland) erfolgreich.

Text und Bilder: Petra Reidel, Dipl.-Ing. agr., Unlingen (D)



1 | Marc Baumberger (links) und Fabian Baumann (rechts) mit Teamcoach Simon Hugi (Bildmitte) sind hocherfreut über das erreichte Ziel, den Weltmeistertitel zu verteidigen.

2 | Das eingespielte Duo hat bewiesen, wie man mit Teamwork die bestmögliche Qualität trotz Zeitdruck auf den Platz bringt.

3 | Das Ergebnis einer viertägigen Glanzleistung.

4 | Marc Baumberger bei den Vorbereitungen für die Bepflanzung.

5 | Das Duo hatte stets den Durchblick bei der Wettbewerbsaufgabe.

Ihre Baustelle funktionierte vier Tage lang wie das sprichwörtliche Schweizer Uhrwerk. Lediglich am dritten Wettbewerbstag geriet das Team beim Holzsteg ein wenig in Zeitnot, was dem Erfolg jedoch keinen Abbruch tat. Mit insgesamt 765 Bewertungspunkten liegen die Schweizer deutlich vor Japan (733 Punkte), den Vizeweltmeistern im GaLaBau.

Weitere Medallenträger

Das gesamte japanische Team mit den Teilnehmern Chinari Uratsuji und Taichi Jakano freute sich riesig über die Silbermedaille. Platz drei und somit die Bronzemedaille holten sich die beiden Ungarn Peter Hutter und Peter Bokor. Deutschland landete auf Platz vier, Österreich auf Platz fünf und die Südtiroler

belegten den sechsten Platz. Sie erhielten zusammen mit den Teams aus Taiwan, den Niederlanden und Kolumbien die «Medallion for Excellence» für ihre dennoch herausragenden Leistungen, die ab einer Mindestpunktzahl von 700 Punkten verliehen wurde.

Der Wettbewerb

Kati Veski aus Estland war die Planerin dieser vielseitigen sowie anspruchsvollen Wettbewerbsaufgabe. Am ersten Wettbewerbstag musste eine L-förmige Natursteinmauer aus estländischen Kalksteinplatten mit unterschiedlichen Stärken errichtet werden. Es war nicht einfach, aus diesem schwer zu bearbeitenden Material ein regelmässiges Schichtmauerwerk zu bauen. Doch bereits hier zeigte das Schwei-

zer Team seine hervorragenden Kenntnisse im Natursteinbau und baute eine fachlich beeindruckende Mauer.

Das zu erstellende dreieckige Hochbeet musste aus einzelnen Stahlteilen zusammengeschaubt und mit Kräutern bepflanzt werden. Direkt neben dem Hochbeet war noch ein kurzer Weg aus Granitsteinpflaster zu bauen.

Der zweite Tag beinhaltete den Bau eines Wasservorhangs und Teichs – für den Wasservorhang war eine Holzkonstruktion anzufertigen, der Teich musste ausgehoben und am Ende mit Kieseln und Findlingen naturnah gestaltet werden. Auch eine kleine Gabione war zu befüllen, sie bildete den Abschluss des Teichs unter dem Wasservorhang.

Vier Trittsteine aus Beton sowie ein polygonaler Natursteinbelag aus dem bereits bekannten Kalkstein waren als weitere Aufgaben auszuführen und daran anschliessend eine Bepflanzung anzulegen. Das Befüllen einer grossen Gabione und der Bau eines Holzstegs standen an Tag drei auf dem Programm.

Die Schweizer Gabione zeigte nach dem Befüllen eine deutliche Ausbuchtung, wodurch der eingangs erwähnte Zeitverlust für die Schweizer entstand. An diesem Tag baute Fabian Baumann deshalb lange allein am zu erstellenden Holzdeck. Am Tagesende fehlte dem Team dann tatsächlich die Zeit, den Holzsteg in der Höhe perfekt einzumessen, denn es mussten auch noch Gräser und Stauden gepflanzt werden.

Der vierte Tag beinhaltete die letzten drei der insgesamt 22 Arbeitsstunden für diesen rund 6 x 7 m grossen Garten. Thujahecke schneiden, das Betonreihenpflaster exakt nach Planvorlage vor der Holzbank verlegen, ein Hochbeet aus Torfblöcken bauen und bepflanzen sowie eine Mischpflanzung aus Stauden, Farnen, Gräsern, Rispenhortensien (*Hydrangea paniculata*) sowie kleinen Kiefern (*Pinus*) anlegen, standen für diesen restlichen Garten-

teil auf der To-do-Liste. Beim Abpiff präsentierte sich ein wunderschöner Garten mit estländischem Flair.

Die Siegerehrung

Zum ersten Mal in diesem Skill waren die Positionen auf dem Treppchen nur den Organisatoren bekannt. Die Spannung während der Closing Ceremony im Apollo-Kino in Tallinn nahm von Minute zu Minute spürbar zu. Der Künstler Tiit Kikas beeindruckte mit aussergewöhnlichen Klängen seiner Geige und spielte mit Lasersaiten einer fiktiven Harfe. Beides wurde von einer einzigartigen Lasershow untermalt, die den gesamten Kinosaal einnahm. Henrik Bos, Präsident der ELCA (Europäische Vereinigung des GaLaBaus), bestärkte in seiner Ansprache die jungen Menschen bezüglich ihrer Berufswahl: «Ihr habt den besten Beruf der Welt gewählt und eure Expertise ist für das Lebensumfeld der Menschen wichtiger denn je geworden. Ihr gehört zu den weltbesten Landschaftsgärtnern.»

Nach der Vergabe von Platz drei und zwei war wahrscheinlich sehr vielen Anwesenden klar, dass die Schweiz Berufsweltmeister ist. Die Freude des Teams war riesig, als Fabian Baumann und Marc Baumberger aufgerufen wurden. Im Anschluss an die Siegerehrung

ging es dann zur Farewell-Party. Diese Feier hatten sich die 16 Teams und Experten mehr als verdient.

Besondere Erlebnisse

Dieser Titelgewinn wird für Fabian Baumann und Marc Baumberger immer ein unvergesslicher Tag bleiben. Die beiden sind von der super Organisation in der riesigen Halle des Wettbewerbs, vom fairen Ablauf und der grossen Unterstützung durch die Fans immer noch beeindruckt. «Sehr spannend fanden wir die Werkzeuge anderer Nationen, da diese mit völlig unterschiedlichen Methoden, wie wir sie gewohnt sind, arbeiten», schildern Fabian und Marc.

«Die ersten zwei Tage nach dem Titelgewinn waren ein bisschen surreal. Von überall erhielten wir Gratulationen, Plakate zu unserem WM-Titel waren aufgehängt, am Flughafen wurden wir mit Schellengeläut empfangen und danach ging es gleich weiter auf einen Empfang in Bern. Aber nach ein bis zwei Nächten im eigenen Bett und dem langsam abfallenden Druck realisieren wir langsam, was wir da geleistet haben. Die Freude ist immer noch enorm und wir sind erleichtert, das gemeinsam gesteckte Ziel tatsächlich erreicht zu haben», erzählen die beiden.



Als die grösste Herausforderung dieses Projekts schildern sie den Zeitfaktor. «Die Arbeiten an sich kannten wir fast alle in einer ähnlichen Form aus den Trainings. Das war somit nichts ganz Neues. Aber wir wollten eben die bestmögliche Qualität in der kurzen Zeit abliefern. Für uns war es eine riesengrosse Freude, dass jetzt nach über zwei Jahren Vorbereitungszeit tatsächlich ein Wettkampf stattfand und wir uns mit Nationen aus der ganzen Welt austauschen und messen durften. Tief beeindruckt waren wir auch von der Zusammenarbeit aller Beteiligten. Diese Erfahrungen und Erlebnisse werden wir mit Sicherheit nicht mehr vergessen», beschreiben Marc und Fabian.

Vom Teilnehmer zum Chefexperten und TDA

Simon Hugi war neben seiner Aufgabe als Schweizer Experte auch noch in der Position des Chefexperten beim Skill37. Diese Aufgabe übernimmt nun an den WorldSkills in Lyon (2024) der brasilianische Experte. Nach seinem Rücktritt als Chefexperte wird Hugi bei SwissSkills als Assistent des Technischen Delegierten (TDA) tätig sein. In dieser Rolle unterstützt er den Technischen Delegierten und die Organisation SwissSkills in allen ihren Aufgaben. «In erster Linie bin ich dann vor und während der Wettkämpfe für die Experten zuständig. Ich stehe diesen bei allen Fragen und Problemen während der

Wettkämpfe zur Seite, biete aber auch ganz allgemeinen Support, damit der Fokus voll und ganz auf den Teilnehmenden sowie ihrer Expertentätigkeit liegt.»

Hugi selbst nahm 1999 als erster Schweizer Kandidat aus dem GaLaBau an den WorldSkills in Montreal teil und gewann mit seinem Teampartner die Silbermedaille. Im Jahr 2007 war er in Japan als offizieller Beobachter und Nachfolger des damaligen Schweizer Experten vor Ort. 2009 in Calgary (Kanada) oblag ihm erstmals die Expertenrolle. In Leipzig (2013) war er Stellvertretender Chefexperte und ab São Paulo bis einschliesslich Tallinn dann Chefexperte für den Skill 37.

«Das Feuer von den WorldSkills hat mich bereits als Teilnehmer gepackt und seither nie mehr verlassen», verrät Hugi. Sich mit den Besten der Welt in diesem Beruf zu messen und mit so motivierten jungen Menschen zusammenzuarbeiten, ist für ihn immer wieder aufs Neue faszinierend. Hugi sieht sich als Teil dieser WorldSkills-Familie und beschreibt es als grosse Ehre, sein Heimatland zu vertreten.

Das Üben mit dem Team übernimmt in der Schweiz der Nationaltrainer. Während der Vorbereitungen trainieren diese verschiedene Situationen und Fachbereiche. Hugi versucht, hier seine Wettkampferfahrung einzubringen,

und erläutert den Jungen ihre einmalige Chance, die sie als Kandidaten durch die Teilnahme bekommen. «Wichtig ist, dass sie nach vier Tagen sagen können, ihr Bestes gegeben zu haben, egal, welches Resultat sie erzielen», so Hugi, der immer versucht, dem Team die nötige Gelassenheit und Ruhe mit auf den Weg zu geben. Während des Wettbewerbs betreut er das Team, ansonsten kümmern sich Teamleader, Mentaltrainer und Physiotherapeuten um die Teilnehmer.

«Dieses Mal hatten wir eine eher spezielle Situation und somit war ich etwas mehr involviert. Das hat uns drei noch enger zusammengeschweisst», erklärt der ehemalige Chefexperte. Mit der Teilnahme an den WorldSkills sind alle Schweizer Kandidaten gut für die Zukunft aufgestellt. «Insbesondere bei uns in der Schweiz kennt die Branche unsere Teilnehmer und somit stehen ihnen alle Türen offen. Für uns ist wichtig, dass die beiden später als Berufsbotschafter ihre Erlebnisse weitertragen, denn in Zeiten des Fachkräftemangels benötigen wir genau diese jungen Menschen, die aufzeigen, was man als Landschaftsgärtner und -gärtnerin Grosses erreichen kann. Sie sind die Führungskräfte von morgen und werden unseren Beruf mitprägen. Auch in dieser Branche kann man Weltmeister werden und so zu den besten Gärtnernden der Welt gehören!» |

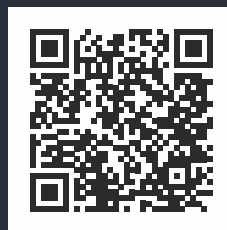
Werbung

5 STROMER VON VOLVO - KONSEQUENT, NACHHALTIG.

EC18, ECR18, ECR25, L20, L25 Electric

V O L V O

Mehr Infos:



Robert Aebi

Riedthofstrasse 100, CH-8105 Regensdorf
T +41 44 842 51 11, emobility@robert-aebi.com
robert-aebi.ch